

rüste. „Frankreich“, so hieß es, „muß sich beeilen, den angebotenen Krieg anzunehmen.“ Das ganze französische Volk begrüßte die Kriegserklärung mit begeistertester Zustimmung. Der Präsident des Senats sagte dem Kaiser: „Das Vaterland ist mit Ihnen, bebend vor Ungeduld und Stolz!“

b. Mobilmachung. König Wilhelm eilte (15. Juli) nach Berlin, überall mit Begeisterung empfangen. Schon in der folgenden Nacht wurde die Mobilmachung der gesamten Armee des Norddeutschen Bundes ausgesprochen. Am 19. Juli trat der Reichstag des Norddeutschen Bundes zusammen. Während der Eröffnung desselben traf ^{19. Juli} **1870** die amtliche Kriegserklärung der französischen Regierung in Berlin ein. In seiner Thronrede sprach der König: „Wir handeln in dem vollen Bewußtsein, daß Sieg und Niederlage in der Hand des Lenkers der Schlachten ruhen. Je unzweideutiger es vor aller Augen liegt, daß man uns das Schwert in die Hand gezwungen hat, mit um so größerer Zuversicht wenden wir uns an die Vaterlandsliebe und Opferfreudigkeit des deutschen Volkes.“ Der Norddeutsche Reichstag antwortete dem Könige: „Von den Ufern des Meeres bis zum Fuße der Alpen hat das Volk sich auf den Ruf seiner einmütig zusammenstehenden Fürsten erhoben. Kein Opfer ist ihm zu schwer. Es gilt der Ruhe Europas und der Wohlfahrt der Völker!“ Am 19. Juli, dem Sterbetage der unvergeßlichen Königin Luise, wurde auch der im Jahre 1813 gestiftete Orden des eisernen Kreuzes für den bevorstehenden Krieg erneuert, für den 27. Juli ein allgemeiner Buß- und Betttag angeordnet; in dem Erlasse darüber sprach König Wilhelm: „Ich beuge mich vor Gott in Erkenntnis seiner Barmherzigkeit und bin gewiß, daß meine Unterthanen und meine Landsleute es mit mir thun.“

Unterdessen hatte auch Frankreich seine Vorbereitungen getroffen. Auf die Frage, ob es genügend gerüstet sei, antwortete der Kriegsminister: „Wir sind über und über fertig, und wenn der Krieg ein Jahr dauert, so brauchen wir auch nicht einen Knopf zu kaufen.“ In ganz Frankreich erscholl der voreilige Siegesruf: „Nach Berlin, nach Berlin!“ Die Franzosen hofften, die Süddeutschen würden sich ihnen anschließen oder doch wenigstens neutral bleiben; aber sie hatten sich bitter getäuscht. Auch hier erwachte die herrlichste Begeisterung: Bayern, Württemberg, Baden und Hessen stellten ihre Truppen sofort unter den Oberbefehl des Königs von Preußen. (S. 324.)

Eine Begeisterung wie in den Tagen der Freiheitskriege erwachte durch das ganze deutsche Vaterland, „vom Fels zum Meer“, von den Ufern der Nord- und Ostsee bis zu den Alpen. Alle wollten mitziehen in den heiligen Krieg, in den Vergeltungskrieg gegen den Erbfeind. Verschwunden war die Trennung Deutschlands in Nord und Süd; vergessen war der alte Hader; mit einem Schlage fühlten sich die Deutschen wieder wie ein Volk. Kein Stand, kein Alter wollte zurückbleiben: der Sohn des Fürsten wie der arme Tagelöhner, der kaum waffenfähige Jüngling wie der bejahrte Familienvater, alle stellten sich für dasselbe hohe Ziel unter die Waffen. Und wer nicht mitziehen konnte, der sandte Gaben oder pflegte Verwundete. Selbst über den Ocean kamen einzelne deutsche Brüder, um für ihr altes Vaterland zu